

Bewerbung als stellvertretender Landesvorsitzender

Liebe Jusos,

Mein Name ist Erik Siegmund, ich bin 22 Jahre alt, komme aus dem Spree-Neiße Kreis und bewerbe mich hiermit als stellvertretender Landesvorsitzender der Jusos Brandenburg. Zurzeit studiere ich in Senftenberg Grundschullehramt und arbeite seit mittlerweile 3 Jahren in der Öffentlichkeitsarbeit unserer Landtagsfraktion.



Gute Bildung ist eine Klassenfrage:

Wenig entscheidet so sehr über den Bildungserfolg von Schüler*innen wie der soziale Status ihrer Eltern. Es beginnt bei den Schulmaterialien, setzt sich fort bei Klassenausflügen oder bei der Unterstützung der Eltern zu Hause. Unser Bildungssystem trieft nur so vor Ungleichheiten und Benachteiligungen für die Schwächsten in unserer Gesellschaft. Wir brauchen nichts anderes als eine komplette Kehrtwende in unserem Schulsystem, eine einheitliche Schule von der ersten bis zur zehnten Klasse, damit verhindern wir Umbrüche, die vor allem besserverdienende Familien bevorzugen und anderen den Weg zu einem höheren Abschluss verwehren. Außerdem brauchen wir kostenlose Schulmaterialien und ein digitales Endgerät für jedes Kind und nicht die Einschränkung von digitalen Medien bis zur vierten Klasse, wie von der Landesregierung geplant. Jedes Mal in der Schule sehe ich die Auswirkungen eines Zweiklassensystems und alle weiteren Probleme in der Bildungspolitik. Wir Jusos sind immer die ersten, wenn es darum geht, sich für Chancengerechtigkeit und gute Bildung einzusetzen und dafür möchte ich mich als stellvertretender Landesvorsitzender auch weiterhin einsetzen.

Wir dürfen den ländlichen Raum nicht vernachlässigen!

Der ländliche Raum ist ein zentraler Bestandteil unseres Bundeslandes und deswegen dürfen wir die Belange der Menschen auf dem Land nicht vernachlässigen. Gerade wir müssen uns für die Menschen im ländlichen Raum stark machen und für gleiche Chancen für alle erkämpfen, denn das haben wir noch lange nicht. Was nützt ein günstiges Deutschlandticket, wenn der Bus nur alle 2 Stunden fährt und an eine Bahnverbindung nur zu träumen ist? Durch nicht vorhandene Strukturen beim ÖPNV, bei Jugendangeboten oder der ärztlichen Versorgung fühlen sich Menschen abgehängt und vom politischen System nicht gesehen. Das ist der erste Nährboden für Rechtsextremismus und wird seit Jahren von massiv von der AfD bedient. Wenn wir den ländlichen Raum vernachlässigen, dann verlieren wir den Anschluss an viele Menschen in unserem Bundesland. Deswegen möchte ich mich besonders dafür einsetzen, die Belange des ländlichen Raumes zu vertreten und Vorschläge dahingehend auch kritisch zu beleuchten.

Nah bei de Leut

Bei mir im Spree-Neiße Kreis hatten wir zur Bundestagswahl ein AfD-Ergebnis von 43%, in einem Dorf sogar 70%. Daraus resultiert ein Klima der Verunsicherung und der Angst für queere Personen, für Mitglieder demokratischer Parteien oder für andere Akteure der Zivilgesellschaft. Das ist ein Zustand, den wir niemals hinnehmen dürfen. Deswegen brauchen wir nicht nur Präsenz in Potsdam, Königs Wusterhausen oder Cottbus, sondern vor allem in Dörfern und kleineren Städten wie Drebkau, Großbräschen und Doberlug-Kirchhain. Als Verband und Partei müssen wir uns um die Menschen kümmern und reale Probleme vor Ort lösen. Nicht die Menschen müssen zu uns kommen sondern wir zu den Menschen, auch in die kleinen Dörfer ab vom Schuss. Im Landesvorstand möchte ich mich genau für diese Themen einsetzen und sie in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen.

Ich freue mich auf euch und hoffe auf eure Unterstützung.

Euer Erik

